

## Leben und Wirken des Paulus

Unser Paulusbild ist geprägt von der Apg des Lukas. Bei einer Gegenüberstellung des Paulus, wie er sich selbst in seinen Briefen vorstellt, mit dem Paulus der Apg ergeben sich erhebliche Unterschiede. So kämpft z.B. Paulus in seinen Briefen (vor allem im Gal) um das gesetzesfreie Evangelium gegen strenge Judenchristen, während Lk eine konfliktlosere Entwicklung schildert (vgl. Apg 15); viele für Paulus wichtige Themen (z.B. die Theologie vom Kreuz in 1 Kor 1,18-25) finden sich nicht in der Apg. Für die Darstellung seines Lebens sind zuerst die Selbstzeugnisse in seinen Briefen heranzuziehen; besonders Gal 1-2 und Phil 3,4-11. Erst in zweiter Linie können wir auf die etwa 40 Jahre nach dem Tod des Paulus entstandene Apg zurückgreifen.

*Anregung: Auf den letzten Seiten der meisten Bibelausgaben sind Landkarten, in denen die Städte und Landschaften der Tätigkeit des Paulus eingetragen sind. Das Aufsuchen dieser Orte auf der Karte erleichtert das Studium der nächsten Seiten.*

### 1. Paulus vor seiner Bekehrung

Paulus wurde um die Zeitenwende in der Stadt Tarsus (im asiatischen Teil der Türkei = Kleinasien) als Sohn jüdischer Eltern geboren. Tarsus war Handelszentrum und Hauptstadt des römischen Bezirkes Zilizien. Diese Stadt und die griechische Philosophie prägten Paulus. Er hatte das römische Bürgerrecht (vgl. Apg 22,28). Aufgrund seiner Abstammungslinie gehörte er dem Stamm Benjamin an und erhielt den hebräischen Namen Saul (wie König Saul, der auch aus dem Stamm Benjamin kam; vgl. 1 Sam 10,20-27). Aufgrund damaliger Sitte hatte er einen zweiten Namen, nämlich Paulus, der ihm wohl aufgrund des ähnlichen Klanges mit Saul gegeben wurde. Der Name Paulus (= lateinisch: Kurzer) ist Zeichen dafür, dass seine Familie das römische Bürgerrecht besaß.

Von Geburt an trug er den Doppelnamen Saul Paulus. Er erlernte das Handwerk der Lederfertigung (vgl. Apg 18,3: die Einheitsübersetzung übersetzt „Zeltmacher“; auch „Weber“ ist möglich, da das griechische Wort nicht sagt, was genau gemeint ist). Nach 1 Kor 9,5; 7,7 war Paulus nicht verheiratet. Paulus war Diasporajude, d. h. er gehörte zu jenen vier Millionen Juden, die außerhalb Palästinas lebten gegenüber ungefähr einer halben Million in Palästina. Obwohl Paulus in der Diaspora (= Zerstreuung) aufwuchs, und die Diasporagemeinden den Heiden gegenüber eher aufgeschlossen waren, schloss er sich der strengeren Richtung des Pharisäismus an. Er war ein Eiferer für das Gesetz, der seine Ausbildung bei dem eher gemäßigten, pharisäischen Schriftgelehrten Gamaliel in Jerusalem genossen hat (vgl. Apg 22,3).

Das gesetzesstrenge *palästinische* Judentum verlangte von den bekehrungswilligen Heiden das Halten des ganzen Gesetzes und auch die Beschneidung (solche Heiden wurden Proselyten [= Neu-zur-Gemeinde-Hinzukommende] genannt). Das *hellenistische* Diasporajudentum hingegen forderte von Heiden, die sich der Synagogen-Gemeinde anschlossen, nicht die Beschneidung und nur die Grundforderungen des Judentums (diese wurden als Gottesfürchtige bezeichnet). Paulus wird aufgrund seiner Ausbildung zum Verfolger besonders jener Christen, die als neubekehrte Heiden (= „Hellenisten“; vgl. Apg 6,1) nicht auf das jüdische Gesetz verpflichtet wurden. Für Paulus bestand der Konflikt mit den „Jesusanhängern“ also nicht sosehr im Bekenntnis zu Jesus als „Messias“, sondern in der Aufnahme von Heiden als Vollmitglieder in die juden-christlichen Gemeinden ohne Erfüllung aller jüdischen Vorschriften. Er ging daher auch nach Damaskus, weil sich dort ebenfalls eine hellenistische Christengemeinde befand (Apg 9,1f).

### 2. Die Bekehrung

Bekannt ist die Schilderung nach Apg 9, in der Paulus ein Licht sieht, zu Boden stürzt, eine Stimme hört, blind wird und später geheilt und getauft wird. In der Apg finden sich noch zwei weitere Darstellungen der Bekehrung in Apg 22 und Apg 26. Übereinstimmungen und Unterschiede dieser

drei Erzählungen wurden in NT 1/6 aufgezeigt. Paulus selbst umschreibt das Damaskuserlebnis in Gal 1,15f als Offenbarung und prophetische Berufung und in Phil 3,8 als Erkenntnis Christi Jesu. Er erfährt, dass der getötete Jesus lebt und der Herr ist. Diese geschenkte Erfahrung von Jesu Tod, Auferweckung und Erhöhung wird zum Wendepunkt, zur Mitte seines Denkens und Lebens, so wie die Urchristen Jesu Tod und Auferstehung als Wendepunkt der Geschichte sahen. Im Lichte dieses Ereignisses sieht er sein früheres Leben als Unrat und falschen Heilsweg an, nämlich als Versuch zum Erlangen des Heils aus eigener Gesetzeserfüllung. Jetzt aber ist ihm die Gerechtigkeit, die Gott aufgrund des Glaubens schenkt, aufgegangen (Phil 3,9). Diese Wende im Leben des Paulus bedeutet für ihn die Berufung zum Apostel (1 Kor 15,8f) und die Sendung zu den Heiden (Gal 2,7).

*Anregung: Paulus ist geprägt durch seine Herkunft. Was (wer) hat mein Leben entscheidend geprägt?*

*Paulus tritt für seine Überzeugung ein, vor und nach seiner Bekehrung. Wofür trete ich ein?*

*Paulus hat sich von Gott einschneidend berühren und verändern lassen.*

### **3. Rund um die Apostelversammlung in Jerusalem**

Für die Zeit unmittelbar nach der Bekehrung des Paulus sind die Nachrichten sehr spärlich. Lediglich im Gal finden wir einige Hinweise.

#### **a) Die Mission im Ostjordanland (Gal 1,16f)**

Paulus ging nach seiner Bekehrung nicht zu den Uraposteln nach Jerusalem, um sich von ihnen beglaubigen zu lassen. Er begann gleich selbständig im Ostjordanland (= „Arabia“) für ca. 2 ½ - 3 Jahre zu wirken. Vermutlich hatte er dabei nicht sehr großen Erfolg (auch der Verfasser der Apg weiß nichts darüber). Er gab offenbar Anlass zu Unruhen und deshalb verfolgte ihn der Nabatäerkönig Aretas (9 v.Chr. - 40 n.Chr.) bis nach Damaskus; dort entkam ihm jedoch Paulus, weil er in einem Korb an der Mauer heruntergelassen wurde (2 Kor 11,32f).

#### **b) Der erste Besuch bei Petrus (Gal 1,18-20)**

Erst jetzt ging Paulus nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen. Dieses erste Zusammentreffen zwischen Petrus und Paulus ist nicht näher beschrieben. Vielleicht kam es zu einem Austausch der Christusbotschaften. Paulus war sich offenbar bewusst, dass er die Christusbotschaft in so neuer, origineller und ungewohnter Art verkündete, dass die Einheit der Kirche darunter leiden würde. Und so ist ihm sehr daran gelegen, Petrus (damals noch der Führer der Jerusalemer Gemeinde) von der Wahrheit seines Evangeliums zu überzeugen.

#### **c) Die Missionstätigkeit in Syrien und Zilizien (Gal 1,21-24)**

Nach dem Treffen mit Petrus setzte Paulus seine Missionstätigkeit fort, und zwar in Syrien und besonders in Zilizien, d. h. in der Gegend seiner Heimatstadt Tarsus. Dort hatte Paulus offenbar mehr Erfolg als bei seiner Mission im Ostjordanland. Denn aus dieser Gegend sind uns christliche Gemeinden bekannt.

Lk hat diese Missionstätigkeit des Paulus in der sogenannten ersten Missionsreise (Apg 13 und 14) zusammengestellt.

#### **d) Die Bekanntschaft mit der Gemeinde von Antiochien**

Bei seiner Missionstätigkeit wurde Paulus von *Barnabas*, dem großen Apostel der Gemeinde von Antiochien „entdeckt“ und nach Antiochien gebracht.

Antiochia war damals die drittgrößte Stadt des Römerreiches (nach Rom und Alexandria) mit ca. ½ Million Einwohner. Diese Stadt hat für das Christentum eine wichtige Bedeutung, weil dort zum ersten Mal eine christliche Gemeinde entstand, in die Heiden ohne besondere Bedingungen aufgenommen wurden.

Die Bekanntschaft mit der Gemeinde von Antiochien ist für Paulus insofern wichtig, als nun eine auch zahlenmäßig gewichtige Gemeinde hinter ihm steht.

Während Paulus in Antiochien wirkte, kamen strenggläubige Judenchristen nach Antiochien und verlangten, dass sich die Heiden beschneiden lassen. Damit ist aber der Konflikt, der bisher nur unterschwellig war, offen ausgebrochen. Es ging um die Einheit der Kirche:

- ◆ Sollten sich die neuen und kräftig wachsenden Gemeinden noch um die Jerusalemer Gemeinde kümmern, die die Schranken des Judentums noch nicht durchbrochen hatte und noch immer auf das Herbeiströmen der Heiden zum Zion (= Völkerwallfahrt; vgl. Jes 2,1-5) wartete?
- ◆ Und mussten umgekehrt die heidenchristlichen Gemeinden für die Jerusalemer Urgemeinde nicht als ketzerisch erscheinen?

Um den Konflikt zu lösen, beschloss nun die Gemeinde von Antiochien, Barnabas und Paulus als Abgesandte nach Jerusalem zu schicken, um die Frage zu klären. Paulus nahm den Heidenchristen Titus, seinen späteren Mitarbeiter, mit - gewiss eine Herausforderung für die Gläubigen in Jerusalem.

#### e) Die Apostelversammlung (Gal 2,1-10)

Das sogenannte Apostelkonzil ist eine Zusammenkunft gleichwertiger Vertreter von mehreren Gemeinden, ohne dass eine Person oder Gemeinde den Vorrang hätte. Darum ist die Bezeichnung „Versammlung“ wohl besser als „Konzil“.

Apg 15 stellt sich die Einigung so vor, dass Petrus und Jakobus durch unmittelbare Einsicht die Richtigkeit des paulinischen Evangeliums bestätigen. Laut Gal 2,1-10 hat es aber vermutlich doch ein größeres Ringen gekostet. Schließlich ließen sich die Urapostel überzeugen, dass das von Paulus, Barnabas und der Gemeinde von Antiochien verkündigte Evangelium keine Verfälschung darstellt. Auch in ihrer Verkündigung ist Gott am Werk. Paulus ist bei dieser Versammlung keinen Schritt von seiner Grundüberzeugung abgewichen. Die Apostel einigten sich auf folgende Punkte:

- ◆ Die Heiden sind durch ihre Bekehrung vollwertige Christen. Sie brauchen sich nicht beschneiden zu lassen und auch nicht das Gesetz befolgen.
- ◆ Die Missionsarbeit wird aufgeteilt: Die Jerusalemer sollen sich auf die Juden, die Antiochener auf die Heiden konzentrieren. Man macht sich gegenseitig keine Konkurrenz - freilich gab es in gemischten Gemeinden nach wie vor Probleme.
- ◆ Die heidenchristlichen Gemeinden sollen durch eine Sammlung die verarmte Jerusalemer Gemeinde finanziell unterstützen. Außer dieser Sammlung wurde von den Heiden nichts verlangt.

#### f) Der antiochenische Zwischenfall (Gal 2,11-14)

Als Barnabas und Paulus in Antiochien ihre Arbeit wieder aufgenommen hatten, gab es noch ein Nachspiel. Petrus kam auf einer Missionsreise durch Antiochien und lebte dort in der Gemeinde mit. Er hielt mit den Heidenchristen, die ebenfalls vollwertige Christen waren, ganz selbstverständlich Mahlgemeinschaft. Inzwischen war aber in Jerusalem der Herrenbruder Jakobus der wichtigste Mann geworden (vgl. die Reihenfolge in Gal 2,9 und auch die Rolle von Petrus und Jakobus in Apg 15!), der „jüdischeste“ der Apostel. Einige Anhänger des Jakobus reisten nun nach Antiochien - warum, das wissen wir nicht. Da bekam Petrus Angst und meinte, er müsste sich ja eigentlich als Judenchrist an das Gesetz halten, das eben Mahlgemeinschaft mit Heiden verbietet. Wegen der großen Autorität folgten auch die anderen Judenchristen in Antiochien dem Beispiel des Petrus.

So sah Paulus erneut die Einheit der Kirche gefährdet. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als Petrus vor der versammelten Gemeinde zur Rede zu stellen und ihn darauf hinzuweisen, dass er nicht zum Geist der in Jerusalem getroffenen Abmachungen steht. Wie diese Auseinandersetzung ausging, wissen wir nicht. Paulus schreibt nichts darüber.

*Anregung: Schon in den ersten christlichen Gemeinden gab es Auseinandersetzungen. Wie bewerte ich Gespräche, in denen es um Glaubensfragen geht?*

*Paulus hat Jesus von Nazaret nicht gekannt, wird aber zum Völkerapostel. Er steht uns nahe: Auch wir haben Jesus nicht gesehen, sondern glauben dem Zeugnis anderer.*

#### 4. Die Gemeindegründungen in Kleinasien und Griechenland

Paulus wandte sich von Antiochien ab und suchte sich ein neues Missionsgebiet. Er wanderte nordwärts durch Kleinasien und gründete die Gemeinden in der Landschaft Galatia. Dann setzte er nach Europa über und predigte das Evangelium in Philippi, Thessaloniki, Athen, Korinth und schließlich in Ephesus (Kleinasien). Vielleicht hatte Paulus vor, von Thessaloniki aus sofort nach Rom zu reisen, und wurde nur durch widrige Umstände davon abgebracht (im Röm spricht Paulus davon, dass er schon öfters nach Rom kommen wollte). Nach seinem Aufenthalt in Ephesus machte Paulus noch einen Besuch in Antiochien.

Lukas hat diese Gemeindegründungen des Paulus, also seine erfolgreichste Zeit, in der zweiten Missionsreise (Apg 15,36-18,22) zusammengestellt. Nach der Apg folgt die Verkündigung des Paulus immer dem gleichen Schema:

- ◆ Paulus predigt zuerst in der Synagoge.
- ◆ Es kommt zu Streitereien wegen seiner Botschaft und zum Tumult.
- ◆ Paulus wird verjagt, er geht zu den Heiden,
- ◆ die Heiden nehmen das Evangelium bereitwillig an.

Gewissermaßen spielt sich hier immer im Kleinen ab, was als Konzept der ganzen Apg zugrundeliegt: der Übergang des Evangeliums von den Juden zu den Heiden.

Interessant ist, dass Paulus nur in größeren Städten predigt. Er war der Meinung, dass es genügt, das Feuer des Evangeliums an einigen zentralen Orten zu entzünden; dann werde es sich schon auf die Umgebung ausbreiten.

Die dritte Missionsreise (Apg 18,23b-21,17) führte Paulus von Antiochien nach Ephesus. Dort hielt er sich länger auf. Dann ging er wieder über Mazedonien bis Athen und Korinth. Paulus hat auf dieser Reise seine Gemeinden bestärkt, versuchte Missstände zu beheben und hat die Sammlung für die Gemeinde in Jerusalem betrieben. Auf dieser Reise erreichten Paulus immer wieder Nachrichten aus den Gemeinden, in denen er sich gerade nicht aufhielt. Teils wandten sich die Gemeinden selbst an ihn, teils erfährt Paulus über Dritte von Missständen. Paulus regelte brieflich die an ihn gerichteten Fragen und versuchte, die Probleme schriftlich zu lösen. Diesen Schwierigkeiten verdanken wir die Briefliteratur, die mit seinem Namen verbunden ist.

*Anregung: Paulus schreibt Briefe. Wie werden heute Mitteilungen gemacht (vgl. Politik, öffentliches Leben)?*

*Wie nehme ich mit anderen Verbindung auf?*

#### 5. Das Lebensende des Paulus

Am Schluss des Römerbriefes (15,30-33) gibt Paulus Auskunft über seinen unmittelbar bevorstehenden Plan, vor seiner Reise nach Rom zuerst nach Jerusalem zu gehen, um dort die Sammlung abzugeben. Dabei hat er gewisse Befürchtungen: Die Sammlung könnte missverstanden werden, als hätte er sich sein Evangelium von den Jerusalemern erkauft; außerdem könnten ihm nicht-christliche Juden wegen seines „Umkippens“ zu den Heiden nachstellen. Mit diesen Befürchtungen hören die persönlichen Zeugnisse des Paulus auf.

Die Apg schildert dann noch weitere Ereignisse, die in der Abfolge wohl den geschichtlichen Kern treffen, nicht aber in der einzelnen Ausgestaltung. Paulus hat die Sammlung nach Jerusalem gebracht. Er wird dort in einen Tumult unter den Juden verwickelt. Um ihn nicht der Lynchjustiz der Juden preiszugeben, bringen die Römer Paulus in Sicherheitshaft nach Cäsarea. Schließlich kommt er als Untersuchungsgefangener nach Rom, also dorthin, wohin er - allerdings als freier Mensch - schon vorher wollte.

Die Apg schließt mit dem Bericht, dass Paulus in der Reichshauptstadt Rom das Evangelium verkündet. Damit hat die Apg ihr Ziel erreicht. Sie wollte ja den Weg der Botschaft von den Juden zu den Heiden, von Jerusalem (der Hauptstadt der Juden) nach Rom (der Hauptstadt der Heiden) darstellen.

Über das weitere Schicksal des Apostels sind wir also auf noch spätere Quellen angewiesen. Wir können aber ziemlich sicher sein, dass Paulus in Rom den Märtyrertod gestorben ist, und zwar unter Nero am Beginn der 60er Jahre. Gründe dafür sind:

- ◆ Der Märtyrertod des Paulus wird in der Apg angedeutet: 20,22f; 21,10-14.
- ◆ Er wird in den Pastoralbriefen vorausgesetzt: 2 Tim 4,6-8
- ◆ Er wird vom 1. Clemensbrief, dem Brief der römischen Gemeinde an die Korinther um 93/97 bezeugt (1 Clem 5,4-7). Selbstverständlich setzen ihn auch die späteren apokryphen Paulusakten voraus.

*Anregung: Paulus stellt sein Leben in den Dienst des Evangeliums. Er tut das am Anfang einer langen Reihe von Glaubenszeugen. Wie wird heute das Evangelium verkündet?*

*Aus: Linzer Fernkurse, NEUES TESTAMENT II, 1. Aussendung*